

dauert bis in den späten Nachmittag. Es bietet ein malerisches Bild, und wer je eine Osterreise oder nur einen Osterausflug unternimmt, sollte nicht versäumen, sich das Baugener Eierschieben anzusehen.

Ebenso alt und von ebenso malerischer Wirkung ist das Osterreiten, in der Gegend von Ostria auch Saatreiten genannt. Es ist nicht so einzigartig wie das Eierschieben, denn es wird auch in Radibor bei Baugen, in Wittichenau bei Hoyerswerda und St. Marienstern bei Kamenz geübt. Aber es trägt ein nicht minder buntes, festliches Gepräge und hat außerdem eine ernste, feierliche Note. In feierlichem Schwarz sitzen die Osterreiter auf prächtig geschmückten Pferden, führen kirchliche Insignien mit sich und ziehen hinaus ins Freie, in inbrünstigem Gebet den Segen des Himmels für das Gedeihen der Saaten erslehend. Schon Wochen zuvor werden die Schweife der Pferde geflochten und die Mähnen gekräuselt. Am Festtage selber erhalten sie funkelndes Zaumzeug angelegt und bunte Schabracken (Satteldecken) umgeschmalt. In Mähne und Schweif sind wohl gar noch Blumen und Schleifen geflochten, denn jeder Besitzer und jeder Reiter legt seinen Stolz darein, das schönste Pferd zu besitzen. Dann sammelt man sich an der Kirche, in Baugen an der Liebfrauenkirche, holt Fahne, Kreuzfahne und andere Kleinodien aus dem Gotteshaus, umreitet dasselbe dreimal und zieht dann nach dem Nachbarort, wo die Insignien einstweilen in der Kirche verwahrt werden, währenddem Reiter und Pferd im Dorfe freundliche Aufnahme finden. Wendische Gastlichkeit ist ja berühmt. Dann zieht man mit dem Segen der Kirche wieder heim.

Das Osterreiten findet ebenfalls am 1. Osterfeiertage statt. Das Baugener Reiten beginnt vormittags 11 Uhr an der wendisch-katholischen Liebfrauenkirche. Von hier aus zieht die stolze Kavalkade über die Spreetalbrücke nach dem wendisch-katholischen Kirchdorf Radibor, von wo die Rückkehr nachmittags 5 Uhr erfolgt. Wer vormittags die Prozession versäumte, hat nachmittags womöglich noch bessere Gelegenheit, das farbenfrohe Bild auf sich wirken zu lassen. Dann halten die Reiter durch das Spreetal ihren Einzug, kommen die steile und enge Gerberstraße herauf und ziehen dann durch die Feurgasse am Zwinger; durch die dunkle und enge Nikolapforte, an der alten Kirchenruine des Nicolaisfriedhofs vorüber nach dem Domstift, dem Sitz des Bischofs von Meißen, und nach dem tausendjährigen Petridom, der mehrmals umritten wird. Uralter Brauch zwischen altersgrauen Mauern, bunte Kasse in alten Winkeln und Gassen; Ritterzeit und Mittelalter werden lebendig und vermitteln dem Beschauer einen unvergeßlichen Eindruck. Die alten Bräuche lohnen in der Tat eine Osterfahrt ins Lausitzer Land, vor allem nach dem alten Baugen, das auch sonst als mittelalterlicher Wehrbau, mit Türmen und Zinnen, mit seinen alten Baudenkmalern und sonstigen Sehenswürdigkeiten ein Hort alter Städteromanik ist. G. S.

Aus den Heimatvereinen

Volksbildungsverein Leutersdorf

Der Volksbildungsverein hielt am Mittwoch, dem 20. März, im Oberkreischam seine Hauptversammlung ab. Schuldirektor Fritsch als Vorsitzender konnte eine stattliche Besucherzahl willkommen heißen. Er berichtete zuerst über die Hauptversammlung des Verbandes „Lusatia“. Der Verein begrüßte lebhaft die Abhaltung der Wander-Versammlung in Neusalza und eine solche mit den nordböhmisches Gebirgsvereinen. Für die Fahrt in die Hohe Tatra haben sich eine Anzahl von Mitgliedern gemeldet. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein fünf Vortragsabende abhielt. Einer mußte wegen der Kälte ausfallen. Zum erstenmale sprachen hier Frau Emma Kottmann,

Kurt Arnold Findeisen und Dr. Grotewahl. Gern gehört waren auch dieses Jahr das Duo Melzer-Musch. Der ausgefallene Vortrag über „Vogelleben in der Oberlausitzer Niederung“ soll nach Möglichkeit nachgehalten werden. Einmal spielte das Zittauer Stadttheater. Die gutbesuchte Hörergemeinde erlebte mit dem „Störenfried“ von Rodenrich Benedix einen köstlichen Abend. Zuletzt ging der Jahresbericht ein auf die Werbung neuer Mitglieder. In der Aussprache wurde zu verschiedenen Punkten Stellung genommen. So wünschte man Abstellung der Übelstände im Vereinslokal, bessere Beheizung, Aufnahme von Wanderungen in die Vereinstätigkeit. Der Kassierer Wünsche berichtete anschließend über den Stand der Kasse. Eingenommen wurden 1525,78 Mk. Die Ausgaben belaufen sich auf 1500,22 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 190,41 Mk. Die fünf Abende wiesen folgende Besucherzahlen auf. Kottmann: „Frühling am Neckar“ 196, Schubertabend 183, Theateraufführung 312, Melzer-Musch: „Durch deutsches Land“ 165, Dr. Grotewahl: „Spitzbergexpedition“ 94. Alle fünf Vorträge haben demnach einen Besuch von 950 Personen zu verzeichnen. Gegen früher ergibt das einen leichten Rückgang, der vor allem in dem harten Winter und seinen Folgeerscheinungen begründet liegt. Der bisherige Vorstand wurde durch Zursuf einstimmig wiedergewählt. Sodann befaßte man sich mit Vorschlägen für die Vorträge im kommenden Vereinsjahr. Gewünscht wurden wie bisher sechs Vortragsabende, doch sollen zwei Theateraufführungen außerhalb der Vorträge stattfinden. Neu aufgenommen in die Vereinstätigkeit wurden Wanderungen. Am 26. Mai findet eine solche statt nach der Monvirole, am 1. September auf den Jeschen. Man hofft, durch die Wanderungen das Zusammengehörigkeitsgefühl zu beleben und verspricht sich dadurch auch einen Zuwachs an Mitgliedern. Abgelehnt wurde ein Vorschlag um Begründung einer Heimatbücherei, weil man die Volksbücherei nicht schädigen will, doch wurde zum Ausdruck gebracht, daß alle Heimatbücher dort angeschafft würden. Insbesondere warb der Vorsitzende auch für den Bezug der „DHB“. Die beiden Kassenprüfer Fritsche und Engelmann bezeugten die Richtigkeit des Kassenberichtes, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Von allen Seiten wurde gewünscht, daß der Verein größere Geldmittel zur Verfügung haben sollte, doch konnte man sich aus den eigenartig gelagerten Verhältnissen heraus nicht zu einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge entschließen, vielmehr soll es — zumal bei der jetzigen Wirtschaftslage — bei dem Jahresbeitrage von 2 Mk. verbleiben, wobei allerdings bei den Vorträgen die Mitglieder einen kleinen Zuschlag von etwa 20 Pfg. bezahlen müssen. Nichtmitglieder haben den vollen Eintrittspreis zu entrichten. Besonders anerkannt wurde die eifrige Tätigkeit von Fräulein Grübner, die sich um die Einziehung der Mitgliederbeiträge und um die Werbung neuer Mitglieder große Verdienste erworben hat. Der zweite Vorsitzende, Konfektionär Hermann Elsner, widmete dem Vorsitzenden am Schlusse der Versammlung herzliche Dankesworte für seine nimmermüde Tätigkeit um die Führung des Vereins. Mit der Verlesung der Niederschrift durch den Schriftführer Schwarzbach fand die von echtem Heimatgeiste getragene Versammlung ihr Ende. F. G.

Vereinigung für Heimatkunde Reichenbach u. Umg.

Reichenbach O., 23. März. Die Vereinigung für Heimatkunde Reichenbach und Umgebung hielt gestern Mittwoch ihre 5. Vereinsitzung in diesem Jahre im Hotel zum Stern ab. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Schöne-Böbau, eröffnete und leitete die Sitzung, worauf Herr Fabrikbesitzer Rabe die Probleme der 700-Jahrfeier, die 1930 stattfinden soll, kurz streifte. Träger der Veranstaltung ist die Stadt selbst und müssen zu dieser Veranstaltung ungefähr 6—7000 RM. aufgebracht werden. Nachdem Herr Rabe nochmals das Programm der Feier bekannt gab, er-